

Wunderbares – auch zum Jubiläum

Das Garchinger Sinfonieorchester bietet seinem Publikum seit 30 Jahren höchsten Musikgenuss

Garching – Mit einem anspruchsvollen und stimungsvollen Konzert beglückte das Garchinger Sinfonieorchester seine Zuhörer. Im Bürgerhaus wurde mit Rimsky-Korsakov, Brahms und Mendelssohn-Bartholdy das 30-jährige Bestehen des Orchesters gewürdigt. Dazu hatte sich das Orchester wunderbare Verstärkung mitgebracht, denn wie schon im 25. Orchesterjahr 2010, stand man nun wieder mit dem Chor des Pestalozzi-Gymnasiums München auf der Bühne. Ein Miteinander, das seine Wiederholung haben soll, denn das Garchinger Konzert wird am Freitag, 13. März, um 20 Uhr im Herkulesaal der Münchner Residenz erneut aufgeführt.

Der erste Hörgenuss aber gehörte dem Publikum in Garching, denn das Orchester weiß, wo seine Wurzeln sind. „Ein Programm wird drei bis vier Monate lang einstudiert und da ist es schon schön, wenn man es nicht nur einmal aufführen kann“, sagte Vorstand Klaus Eckstein.

Das Garchinger Sinfonieorchester wird auch bei der 1100-Jahrfeier der Stadt Gar-



Höchstes Können bietet das Garchinger Sinfonieorchester. Was in kleiner Besetzung begann, ist heute ein Orchester mit etwa 75 Musikern.

FOTO: GEFÖ

ching spielen, denn hierfür wird mit dem Zeitkind-Ver ein zusammengearbeitet, damit im Juni gemeinsam die Carmina Burana open air aufgeführt werden kann. Normalerweise gibt das Orchester ja zwei eigene Konzerte in einem Jahr, aber das Jubiläumsjahr der Stadt ist kein normales Jahr und der runde Geburtstag des Sinfonieorchesters macht das Jahr ebenfalls

zu einem besonderen Jahr. Deshalb gibt es die Carmina Burana und eben das Geburtstagskonzert mit Chor.

Und das konnte sich hören und obendrein sehen lassen, denn Musiker und Chor brachten gut 200 Mitwirkende zusammen. Ein russisch-orthodoxer Ostergruß gehörte mit zum Programm: Das Garchinger Sinfonieorchester spielte unter der Leitung von

Bernhard Willer die Ouvertüre op. 36 „Russische Ostern“ von Nikolai Rimsky-Korsakov mit viel Gefühl für die unterschiedlichen Stimmungen. Das Werk bot dunkle und ernste Momente, aber auch lebhaft Akzente, bevor es wieder verhaltener wurde und schließlich triumphierend endete. Bei Johannes Brahms Haydn-Variationen op. 56a verstanden sich die

Musiker vorzüglich auf das harmonische Miteinander von leichter Melancholie und zauberhafter Spätromantik.

Höhepunkt war sicher der Lobgesang aus der Sinfonie Nr. 2 in B-Dur op. 52 von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Der Chor des Pestalozzi-Gymnasiums und das Garchinger Sinfonieorchester bildeten eine Einheit bei dieser Sinfoniekantate. Berührend und faszinierend wurde gegen das Dunkel der Nacht und für das Licht und das Morgenrot gesungen und gespielt. Ergreifend hieß es „Er zählet unsere Tränen in der Zeit der Not“ und hoffnungsvoll-eindringlich wurde „Alles was Odem hat, lobe den Herrn“ angestimmt. Ein wundervolles Konzert.

Was vor 30 Jahren in kleiner Besetzung mit Mitarbeitern aus dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik und deren Angehörigen begann, hat sich zu einem großen Orchester mit etwa 75 Musikern und großem Können entwickelt. Zweifelsohne eine Bereicherung für die Stadt und ein wunderbarer Partner für den Chor des Pestalozzi-Gymnasiums München. mf